

Schafzucht.

CXII. Hauptzweck.



uf dem Schäferehofe Achalm (vergl. Seite 125) ist die Gewinnung einer kurzen zur Fabrikation der werthvolleren Sorten von Tüchern geeigneten hochfeinen Wolle als Hauptziel geschildert.

Die Schäferei auf der Domäne Seegut verfolgt eine andere Aufgabe, bei ihr wird auf die zweierlei Nutzungen, nämlich:

- 1) einen großen, mastfähigen, für rauhere Haltung hinreichend starken Körper und
- 2) eine reiche Schur von längerer, gröberer aber dennoch weicher zur Fabrikation von Mitteltuch wie von weichem Kammgarn geeigneter Wolle

ein gleich großer Werth gelegt.

Die Rücksicht auf Heranziehung solcher Zuchtböcke, die auf die Schäferereien des Landes einen verbessernden Einfluß ausüben können, ist nach dem für alle Zweige der Königlichen Meiereien gültigen Grundsatz mit den wirtschaftlichen Zwecken der Seeguter Heerde verbunden. Aus dieser Ursache werden die Grundsätze, in welchen sich eine Stammschäferei von einer gewöhnlichen Schäferei unterscheiden muß: Ausschluß von Zuchtthieren unbekannter Herkunft, Festhaltung einer ausge-

zeichneren Beschaffenheit der Wolle, sowie strengeres Verfahren bei Auswahl der Zuchtthiere und bei Musterung der Heerde überhaupt — hier ebenso aufmerksam eingehalten, wie auf Achalm.

CXIII. Versuche, welche der Wahl des Schafstammes vorhergingen.

Die Tauglichkeit zu den ebenbezeichneten Nutzungen: ein großer mastfähiger und für rauhere Haltung geeigneter Körper, ein reiches Schurgewicht und eine lange zur Fabrikation von Rammgarn geeignete Wolle wurde der Seeguter Schäferei schon bei ihrer ersten Einrichtung im Jahre 1830 zum Ziele gesetzt. Um zu ermitteln, welche Schafracen sich für diese Nutzung am besten eignen, wurden mit verschiedenen damals bekannteren großleibigen und langwolligen Schafracen ähnliche vergleichende Versuche angestellt, wie es mit den Rindviehracen geschehen war. (Vergl. Seite 68.)

Es waren behufs dieser Erforschung in den Jahren 1830 bis 1840 folgende großleibige und mastfähige Schafracen in Heerden von je 12 bis 40 Köpfen aufgestellt:

1. Das in einigen Theilen Württembergs, in Franken u. s. w. einheimische „deutsche Schaf“ mit schlichter bis 6 Zoll langer, zwar grober, aber kräftiger Wolle, die zu Teppichen und zu gröberem Strickgarn gerne verwendet wird.
2. Das „friesische Schaf“ aus den üppigeren Waidegegenden Frieslands mit noch größerer Wolle.
3. Das „Zackelschaf“ aus Ungarn, und
4. Das ihm in Körpergröße und Wolleigenschaften ähnliche „Schaf aus der Wallachei“, mit sehr langer, aber ordinärer und grober Wolle, unter der im Winter ein feinerer Flaum wächst.
5. Das „Wanderschaf aus Bergamo“ und den fruchtbareren Thälern Ober-Italiens, mit langer kräftiger, aber sehr rauher Wolle.

Ferner aus den berühmtesten englischen Heerden:

6. Die Art des „Dishley-Schafes“, welche sich damals in dem Thale der Tees fand, mit langer schlichter glänzender Wolle, die vorzugsweise zur Fabrikation von dem sogenannten harten Rammgarn (für Teppiche, Tapeten, Vorhänge etc.) verwendet wurde.
7. Das „Cotteswold-Schaf“ mit schlichter minder glänzender, noch größerer Wolle.
8. Das „Southdown-Schaf“ mit kürzerer, gekräuselter Wolle, die vorzugsweise zur Fabrikation von Strickgarn verwendet wurde, und mit einem besser geschlossenen Stapel.
9. Das „Neu Leicester-Schaf“, ein in der Verbesserung weiter vorgeschrittener Stamm der unter No. 6 genannten Dishley-Schafe.

Diese verschiedenen Racen wurden theils in reiner Zucht fortgepflanzt, theils unter sich und mit langwolligeren Merinoschafen gekreuzt. Was die rein gehaltenen Zuchten betrifft, so war dem friesischen Schafe der hiesige Graswuchs nicht üppig genug; dem Dishley- und dem Neu-Leicesterschafe war unsere Art der Haltung mit Waidgang in größerer Heerde und mit entfernteren Märschen nicht zuträglich; es verlangte Aufenthalt in umfriedigter Koppel, in der es ohne größere Märsche nach Belieben seine Nahrung finden konnte. Bei dem Zackelschafe, dem Wallachischen Schafe und dem Bergamascher Schafe war die Wolle, auf welche bei den damaligen Preisverhältnissen mindestens ein gleich großer Werth gelegt wurde, wie auf Körpergröße, von zu geringer Beschaffenheit. Den fünf Rücksichten: hervorragende Tauglichkeit für die Fleischbank, reiches Schurgewicht, gesuchte und einträgliche Wollsorte, Befähigung zu einem längeren Waidgang und zum Uebernachten im freien Pferche entsprachen am Besten die Schafe, die aus einer Kreuzung der Cottesswold mit dem Bergamascher und dem Deutschen, und aus einer Kreuzung des Neu-Leicesterschafes mit dem langwolligeren Merinoschafe hervorgegangen waren. Die letztere Kreuzung „Neu-Leicester-Merinoschafe“ erschien als besonders vortheilhaft und die vergleichenden Versuche endigten mit dem Beschlusse: durch Inzucht der aus den ersten Kreuzungen von Leicesterböcken mit Merinoschafen hervorgegangenen Thiere unter dem Namen „Englisch-Merinoschafe“ eine eigene Heerde heranzubilden. Die übrigen Schafstämme, welche zu den Versuchen gedient hatten, wurden nach deren Beendigung theils auf andere königliche Domänen abgegeben, theils in Privathände verkauft.

Die erwähnten „Englisch-Merinoschafe“ waren sehr mastfähig, ertrugen eine rauhere Haltung mit dem landüblichen Waidgang; ihre Wolle war aber rauh und untreu und das Schurgewicht war im Verhältniß zur Größe ihres Körpers gering; es betrug durchschnittlich nicht mehr als $2\frac{1}{4}$ bis $2\frac{1}{2}$ Pfund.

Zur Zeit als die eben erwähnten vergleichenden Versuche begonnen wurden, bestand der Hauptverbrauch von Kammgarn in dem sogenannten „harten Kammgarn“, das zur Anfertigung von Teppichen, Vorhängen zc. diente, wozu vorzugsweise eine schlichte Wolle gebraucht wurde. Inzwischen geschah die große Umgestaltung, in deren Folge sich der Begehr der Kammgarnspinnereien mehr den weichen gekräuselten Wollen zuwendete. Weiche Wollen von Secunda- und Tertiafeinheit, gewonnen von den großleibigeren und mastfähigeren Merinostämmen und von den besseren Merino-Bastardstämmen waren die besten Sortimente dieser Kammwolle.

Diese Aenderung gab Anlaß zu dem Entschlusse: neben der „Englisch-Merinoheerde“ einen weiteren Stamm reiner Merinoschafe mit längerer Wolle von Sekunda- und Tertiafeinheit mit möglichst reichem Schurgewicht und möglichst großem Körper

heranzuziehen. Es wurden dazu vom Jahre 1848 an die größten und langwolligsten Schafe der Achalmer Heerde und ferner einige Böcke verwendet, die aus der Heerde des Grafen Schwerin-Wolfshagen in der Uckermark stammten und man legte deßhalb dieser Abtheilung der Heerde den Namen „Achalmer Schweriner Rammwollstamm“ bei. Dieser Stamm war etwas kleiner von Körper als der Englisch-Merino-Stamm und stand hinter diesem zurück, was seine Tauglichkeit für die Schlachtbank anbelangte; in Bezug auf das Gewicht und den Werth des Wollerzeugnisses übertraf er ihn aber wesentlich und es wurde deßhalb in weiterem Verlaufe der Englisch-Merino-Stamm dadurch verbessert, daß die größten Englisch-Merinoschafe ausgestoßen und der verbleibende Rest von Mutterschafen mit Böcken des vorerwähnten Merino-Rammwollstammes gepaart wurden.

CXIV. Jetzige Zusammensetzung der Heerde. Kopfszahl.

Sonach besteht die Seeguter Heerde gegenwärtig aus zweierlei Stämmen, nämlich:

- 1) Rammwollschafen von reinem Merinoblute;
- 2) Rammwollschafen, die durch Inzucht von Englisch-Merinoschafen herangezogen und durch Verwendung von Merino-Rammwollschafen reinen Blutes verbessert wurden.

Der Zahl nach ist die Heerde am 1. Juli 1861 zusammengesetzt wie folgt:

	Vom Merino-Rammwollstamm.	Vom Englisch-Merino-Rammwollstamm.
1. Böcke:		
älter als 1 Jahr	3	9
einjährige	8	13
Lämmer geboren im Decbr. 1860 und Janr. 1861	16	30
2. Hammellämmer von gleichem Alter . . .	39	74
ältere Hammel (die übrigen Hammel laufen auf der Domäne Weil)	—	60
3. Weibliche Thiere:		
Mutterschafe, die schon Lämmer haben, von allen Altersklassen bis zum Geburtsjahre 1858 .	138	276
Zeitschafe geb. im Decbr. 1858 und Janr. 1859, die im Janr. 1862 zum erstenmal lammen sollen	49	123
Jährlingschafe geb. im Decbr. 1859 und Jan. 1860	56	88
Lämmer geb. im Decbr. 1860 und Janr. 1861	56	115
Zusammen	365	788

Bestand der ganzen Heerde 1153 Stücke.

Außer diesen zweierlei Schafen sind zum Versuche einige kleine Stämme anderer Schafracen aufgestellt, von denen im Abschnitte VI. näher die Rede ist.

Von der angegebenen Stückzahl werden 80 der ältesten und der zur Nachzucht nicht mehr tauglichen Mutterschafe im Laufe des Sommers zur Schlachtbank verkauft und die 113 Hammellämmer kommen im Monat Juli nach Weil.

CXV. Körperbeschaffenheit, Charakter der Wolle.

Das durchschnittliche Gewicht der Thiere, aus denen die Heerde zusammengesetzt ist, beträgt in lebendem Zustande unmittelbar nach der Schur und zwar bei einem:

	Vom Merinokamm- wollstamm.	Vom Englisch-Merino- kammwollstamm.
Sprungbock	von 112 Pfd. bis 137 Pfd.	120 Pfd. bis 140 Pfd.
Bock von 1½ Jahr	102 Pfd.	110 Pfd.
Mutterschaf von 4½ Jahr, das ein Lamm gesäugt hat	72 "	78 "
Mutterschaf von 4½ Jahr, das im letzten Winter kein Lamm gebracht hat (sog. Gölttschaf)	80 "	84 "
weibliches Schaf von 2½ Jahr, das im nächsten Winter das erste Lamm bringen soll	76 "	84 "
weibliches Schaf von 1½ Jahr	60 "	66 "
Hammel von 1½ Jahr	65 "	78 "
weibliches Lamm von 5 bis 6 Monat	38 "	41 "

Horn. Die Böcke des Merino-Kammwollstammes haben spiralförmig gewundene Hörner. Unter denjenigen des Englisch-Merino Stammes befinden sich welche ohne Hörner. Bei einigen weiblichen Thieren reinen Merino Stammes kommen kleine Hörner vor.

Der durchschnittliche Feinheitsgrad und der innere Bau der Wolle vom Merino-Kammwollstamm ist durch die beigegefügte Abbildung von einem Wollhaare anschaulich gemacht. Die Wolle ist zäh und weich. Die Wolle der Schafe des anderen Stammes ist bis jetzt durchschnittlich etwas gröber. Man zählt an dem einzelnen Wollhaare auf derselben Länge um ¼ weniger Kräufelungsbögen; auch ist sie nicht ganz so weich.

Der Fettschweiß der Wolle ist bei beiden Stämmen leicht löslich.

Die Thiere sind an Kopf und Füßen bewachsen und das Vlies ist gut geschlossen. Auf letzteres wird großer Werth gelegt, weil die Thiere, den längeren Theil des Jahres über, Nachts in den Pserch gelegt werden.

CXVI. Schurgewicht und Preis der Wolle.

Die Schurergebnisse der Seeguter Heerde während der letzten drei Jahre sind folgende: man gewann an Wolle:

	Beim Merino- Kammwollfamm.			Beim Englisch-Merino- Kammwollfamm.		
	Jahr 1859.	Jahr 1860.	Jahr 1861.	Jahr 1859.	Jahr 1860.	Jahr 1861.
	Pfd. Lth.	Pfd. Lth.	Pfd. Lth.	Pfd. Lth.	Pfd. Lth.	Pfd. Lth.
Von einem Schafe, das älter als 1 Jahr ist, im Durchschnitt der ganzen Heerde	2 12	2 14	2 15	2 15	2 24	2 23
Von einem Lamm im Alter von 5 Monaten	— 29	1 —	— 26	1 4	— 31	— 26

Die Preise der zweierlei Seeguter Wollen seit dem Jahre 1849 sind folgende: es galt ein Centner

Jahr.	Merino- Kammwolle.	Englisch- Merino- Kammwolle.	Jahr.	Merino- Kammwolle.	Englisch- Merino- Kammwolle.
1849	115 fl.	88 fl.	1855	140 fl.	140 fl.
1850	122 "	94 "	1856	154 "	143 "
1851	117 "	88 "	1857	166 "	154 "
1852	134 "	100 "	1858	160 "	148 "
1853	146 "	120 "	1859	145 "	138 "
1854	133 "	126 "	1860	170 "	158 "

Zur Erklärung des beträchtlichen Unterschiedes zwischen den Preisen am Anfang dieser Periode und den späteren ist anzuführen, daß die ganze Heerde und insbesondere derjenige Theil derselben, der ursprünglich aus der Kreuzung des Merinoschafes mit englischen Böcken hervorgegangen war, fortwährend verbessert worden ist.

CXVII. Jährlicher Nachwuchs.

Die nachstehende Uebersicht giebt Aufschluß darüber:

	Jahr 1858.	Jahr 1859.	Jahr 1860.
Im Monat Juli kamen zum Sprung	405 Muttertschafe.	406 Muttertsch.	437 Muttertsch.
vor der Lammzeit wurden verkauft	13	21	8
es bleiben also	392	385	429
an der Geburt starben	1	2	4
gölt blieben	46	70	67
gut gelammt haben	345	313	358
Zwillingslämmer haben gebracht .	26	26	41
Es wurden mithin geboren . . .	371 Lämmer.	339 Lämmer.	399 Lämmer.
Während der Lammzeit starben .	18	14	25
Die Zahl des Nachwuchses am Anfang Februar des folgenden Jahrs beträgt	353 Lämmer.	325 Lämmer.	374 Lämmer.

CXVIII. Verwerthung des überzähligen Viehs.

Der jährliche Zuwachs beträgt durchschnittlich gegen 350 Stück:

Da die Heerde zur Zeit noch vermehrt werden soll, so kommen nur etwa 250 Stück jährlich zum Abstoße. Diese bestehen in

- 1) Zuchtböcken. Der Preis von einem anderthalbjährigen bis zwei und ein halbjährigen Zuchtbocke ist zur Zeit auf 50 fl. festgestellt;
- 2) Hammeln. Sie werden auf der Königlichen Domäne Weil herangezogen (vergl. Seite 85) und, nach Maßgabe der Conjunkturen, im Alter von nahe an zwei Jahren an Hammelschäfereien zur weiteren Mastung oder von nahe an drei Jahren und darüber direkt zur Schlachtbank verkauft. Ihr Preis, drei bis vier Monate nach der Schur, bewegte sich während der drei letzten Jahre zwischen den Grenzen von 10 fl. bis 12 fl. 30 fr. per Stück;
3. solchen weiblichen Schafen, die in den letzten zwei Jahren keine Lämmer brachten und von denen deßhalb angenommen wird, daß sie nicht mehr trüchtig werden. Ihr Preis, drei bis vier Monate nach der Schur, bewegte sich während der letzten drei Jahre zwischen 10 und 14 fl. per Stück;

- 4) älteren Mutterschafen, von denen anzunehmen ist, daß sie sich im Laufe des nächsten Winters nicht mehr gehörig ernähren könnten. Sie werden vor dem Verkaufe auf den üppigeren Weideschlägen möglichst gut herangefüttert. Ihr Preis steht zwischen 6 und 10 fl. per Stück.

CXIX. Schlußbemerkungen über Ernährung und Pflege der Schafe.

Zucht, Ernährung, Wartung und Pflege geschehen im Wesentlichen nach denselben Grundsätzen, wie es für die Ahalmer Schäferei auf Seite 129 bis Seite 133 angegeben ist; nur ist die Haltung eine rauhere. Den Sommer über liegt die ganze Heerde über Nacht im Pferche. Das Gleiche geschieht auch noch während der rauheren Jahreszeit mit den nicht trächtigen Schafen, so lange der Boden nicht feucht ist.

Das Waschen der Schafe geschieht hier auf dem Hofe selbst; es ist dazu am Abflusse des großen Weihers auf einem Rasenboden eine Einrichtung getroffen. (Vergl. Seite 183.)
